Mogelpackung

Sasuke/Sakura

Von Aislynn

Kapitel 1: Trugbilder

Mogelpackung

Kapitel 1

Trugbilder

[Freitag, 10 Juli, 07:47 Uhr]

Die Menschen redeten. Sie redeten immer, und überall. Über Wetter, über Kleidung, über Arbeit, Politik, Gesellschaft. Doch kaum ein Gesprächsthema war unterhaltsamer als andere Menschen. Als diese zu beurteilen und zu evaluieren, ihre Art sich zu benehmen, ihre Art sich zu kleiden, ihre Art sich zu bewegen, ihr Auftreten, ihre Erscheinung, ihre Gestik und Mimik. Ja, Menschen waren immer das interessanteste Gesprächsthema überhaupt.

Besonders in der Schule. Teenager auf dem Höhepunkt der Persönlichkeitsentwicklung, nicht zuletzt geformt durch ihre tagtägliche Umgebung und die Geschehnisse in dieser. Momentan war der große Schulhof voll mit Schülern aller Altersstufen, unterschiedlich im Aussehen und Verhalten, versammelt in kleinen und großen Gruppen, manche ganz allein ob ausgestoßen oder einfach nur mit sich selbst beschäftigt, Pärchen am Turteln, herumalbernde Jungs und kichernde Mädchen.

In der Mitte des Hofs befand sich eine liebreizende Fontaine, niemand wusste genau, warum sie dort stand, wahrscheinlich einfach nur, um der üblicherweise langweiligen, akademischen Erscheinung des eigentlichen, riesigen Schulgebäudes etwas Extravaganz zu verleihen. Selbiges Gebäude kreiste den Schulhof in einem nicht geschlossenen, rechteckigen Gebilde ein, mehrere Treppenstufen führten zum verglasten Eingang, breite Flecken von saftig-grünem, frisch gemähtem Gras hier und da während die grauen, betonierten Flächen Absätze zum Klickern und Schuhsolen zum Stampfen brachten.

Neben dem Springbrunnen stand eine Gruppe Menschen. Mädchen, zwei von ihnen saßen auf der Marmorumrandung des Bassins in welches das Wasser runter plätscherte, weitere drei standen in einer lockeren Pose daneben. Eine von ihnen sprang einem sofort ins Auge aufgrund ihrer beinahe aristokratischen Haltung und einer makellosen Erscheinung von Kopf bis Fuß, wie eine tadellose Präsentation aus Mutter Naturs Schönheitsselektion. Fein skulptierte Gesichtszüge und ein perfekt proportionierter Körper gehüllt in beispiellos elegante Kleidung. Sie war nicht größer als 1,65, rank und schlank und umgeben von einer Aura natürlicher Selbstsicherheit in ihr umwerfendes Aussehen, ein Auftreten, welches gewiss berechtigt war. Pinkfarbenes Haar umrahmte ihr bezauberndes Antlitz geschmeidig in einem exquisiten Styling, makellose Haut sanft und blass wie feinstes, lebendes Porzellan. Weite, liebliche, tiefgrüne Augen dezent unterstrichen durch einen Hauch von Make-up, stolz und beseelt mit dem Verständnis, das ihre Besitzerin das eleganteste und anmutigste Wesen war, welches diese Schule - wenn nicht diese ganze Stadt - zu bieten hatte.

Niemand konnte an ihr vorbeigehen, ohne wenigstens einen Blick auf sie zu werfen: einen interessierten Blick, einen schüchternen Blick, einen anbetenden Blick, einen Blick der Lust, der Begierde, der Eifersucht oder gar des Hasses, weil sie so war, wie sie war - wunderschön, und sie alle waren gleichwohl zu ihr hingezogen. Nicht nur dank ihren Aussehens sondern auch dank der Art und Weise, wie sie sich hielt, würdevoll aber nicht arrogant. Sie war sich dessen vollkommen bewusst, dass sie mit dem richtigen Lächeln und dem richtigen Augenaufschlag jede oder jeden haben könnte. Sie wusste ob ihrer Reize Bescheid, nur dass sie diese selten einsetzte, trotz all der Gerüchte, die in der Schule kursierten.

"Ne, Sakura. Ich habe letztens gehört, dass sogar Seiichiro sich für dich zu interessieren scheint," sprach eine der sitzenden Mädchen durch ein Grinsen aus, und schaute dabei auf zu dem anmutig Wesen, welches, lässig die Arme vor der wohlgeformten Brust verkreuzt, mit einer eher ausdruckslosen Miene dastand. Was sie gehört hatte, war nichts Neues für Sakura. Leute interessierten sich ständig für sie.

"Oh, echt? Der Präsident des Schülerrats höchstpersönlich?", elaborierte die zweite Sitzende, ihre Worte unterstrichen von Respekt. Es war nicht von Belang, dass besagter Junge - oder eher fast schon Mann - dieses Jahr seinen Abschluss machen würde, während sie selbst noch knapp zwei Jahre davon entfernt waren. Alter tat nichts zu Sache, besonders nicht in Sakuras Fall.

"Yep. Ne, Sakura, was wirst du machen, wenn er dich nach einem Date fragt?", das Mädchen neben der Angesprochenen grinste ebenfalls, obschon sie es nicht wagte, besagte Angesprochene spielerisch anzustupsen, während diese sich mit einer flüchtigen Geste eine rosenfarbene Strähne aus dem ansehnlichen Antlitz strich.

"Wir werden sehen," zuckte Sakura sorglos mit den Schultern, ihre Augen beobachteten dabei etwas reserviert das rege Treiben auf dem Schulhof.

Sie hatte schon vielen, sowohl Jungs als auch Mädchen, eine Abfuhr erteilt. Vorsitzende von unterschiedlichen Sportclubs in der prominenteren, männlicheren Kategorie, die Anführerin des Cheerleadervereins auf der Liste der beliebteren,

weiblichen Abteilung. Natürlich auch diesem und jenem Klassen- und Stufenkameraden, jüngeren Schülern, älteren Schülern und sogar ein paar Lehrern. Eisprinzessin, so nannten sie manche Leute. Unheimlich schön, doch genauso unheimlich kalt und unantastbar, begehrt von so vielen und doch würdigte sie kaum jemanden eines längeren Blickes. Die meisten dachten, sie war hochnäsig aber sie hatte noch nie mit jemandem oder dessen Gefühlen gespielt. Sie war immer, von Anfang an, ehrlich und direkt mit ihnen gewesen: Tut mir Leid, ich bin nicht interessiert.

Sie wusste natürlich, dass viele der Gerüchte in der Schule auch etwas ganz anderes besagten und sie somit in ein komplett anderes Licht rückten. Sie wusste auch, dass es sinnlos war, dagegen anzukämpfen und versuchte einfach nur, sich nicht darum zu scheren. Nichtsdestotrotz scherte sie sich immer noch mehr darum, als ihr lieb war und mehr, als es je jemand wirklich wissen würde.

Ihr Blick blieb auf einer neuen Präsenz hängen, die ihre Ankunft mit dem lauten Aufbrummen eines Motorradgetriebes verkündete. Es war ein Monster von einem Fahrzeug, schwer und groß, lackiert ganz in einem schimmernden Schwarz. Es verströmte ein sanftes aber machtvolles Knurren seines Motors, als es geschmeidig in eins der Parklücken gelenkt wurde, ohne Mühe und mit Geschick. Das Knurren erstarb sobald Füße in Bikerboots ihre Sohlen auf den Boden platzierten, ein paar in Lederhandschuhe gehüllte Hände nahmen den nicht minder schwarz-schimmernden Helm vom Kopf des Fahrers und enthüllten somit ein sehr attraktives Gesicht. Zum Vorschein kam pechschwarzes Haar mit ein paar frech abstehenden Strähnen, und einige von diesen fielen sachte wieder in die Position, in der sie beim Helmabnehmen gestört wurden, während sich der gut gebaute Körper in dem stilvollen Bikeroutfit locker vom Motorrad schwang.

Ihre Freundinnen, oder so pflegte Sakura sie zu nennen, kräuselten die Näschen, als sie die selbe Person beobachtend, auf der auch Sakuras Blick gerade verweilte. "Ständig so ein Protz, dieser Uchiha."

Nun. Wenigstens *hatte* der Junge was zum Protzen, auch wenn Sakura diesen Gedanken lieber für sich behielt. Stattdessen gab sie ein unbestimmtes "Hmm," von sich.

"Genau," stimmte eine der Sitzenden der vorherigen Aussage zu, fleißig dabei, eine genauso abschätzige Grimasse zu schneiden, die auch die anderen Mädchen, Sakura ausgenommen, auf ihren Gesichtern trugen: irgendwas zwischen Abscheu und Abfälligkeit, genauso wie einer guten Portion Spott.

"Dennoch. Man sollte sich lieber nicht mit ihm anlegen," steuerte das zweite sitzende Mädchen ihre fünf Cent bei. "Man munkelt, er verdrischt Leute ziemlich übel. Ich hab gehört, es war er, der Najimuras Nase bei dem Handgemenge vorgestern gebrochen hat."

Najimura war der Kapitän des Schulfußballteams, Sakura kannte ihn. Eine stämmige und beschränkte Sportkanone, der großen Spaß daran hatte, sich über Menschen kleiner und schwächer als er selbst in einer nicht selten hässlichen Art und Weise

lustig zu machen. Beiläufig wunderte sie sich, ob Najumura immer noch jedes Tor, das er machte, ihr widmete. Idiot.

Vorgestern war was gewesen...? Samstag? Ja, sie hatte davon gehört. Die Schülerfete in der Roten Rose, einem der bekannteren Nachtklubs der Stadt, hatte wohl einmal mehr mit zu viel Alkoholkonsum und Raufereien geendet, so wie eigentlich immer. Sakura war selber noch nie da gewesen, aber sie hatte schon einiges davon gehört.

"Echt?", eine der Zwei, die neben der teilnahmslosen Sakura standen, hob die Augenbraue. "Ich hab auch gehört, dass er dealt. Mit dem richtig gefährlichen Kram, Heroin und Crack und so."

War das der Grund, warum er auf dieser Party gewesen war? Um dort zu dealen, vielleicht? Vielleicht hatte er auch deswegen Najimuras Adlernase verbogen.

"Das hab ich auch gehört!", beeilte sich die zweite Stehende, eifrig einzustimmen. "Ich wette, er hat'ne Knarre. Oder wenigstens ein Messer! Hat Noriko nicht letztens erzählt, dass ihre Freundin, ein Mädel aus einer anderen Schule, vor'nem Monat vergewaltigt wurde oder so? Wenn du mich fragst, kannst du einem Typen wie ihm so was zutrauen."

Sakura legte die Stirn in Falten. Sie kannte Noriko aus der Parallelklasse, das genormte Miststück, das jede Stufe einfach haben musste. Immer wie ein Bluthund darauf aus, den miesesten und fiesesten Kram über alles und jeden, den sie nicht mochte oder der ihr quergekommen war, zu verbreiten, den sie ausgraben - oder sich ausdenken - konnte. Uchiha... Sie kannte nicht mal seinen Vornamen, und dennoch war es irgendwo schwer für Sakura, sich dieses ansehnliche Antlitz in einer Grimasse perverser Zufriedenheit vorzustellen, wie die von jemandem, der sich an einer anderen Person in welcher Weise auch immer verging. Doch was wusste sie schon... Vielleicht stimmten die Gerüchte über diesen Uchiha-Typen ja wirklich...

Ohne es wirklich zu bemerken, starrte Sakura den Jungen an.

Besagter Junge war gerade bei einer Gruppe Menschen angekommen, drei insgesamt, die so ähnlich aussahen, wie er selbst: schwere Bikerkleidung, Helm unter dem Arm, Zigarette zwischen den Zähnen, ungeachtet dessen, dass Rauchen auf dem Schulhof eigentlich verboten war. Es war die Art Leute, die viele auf den ersten Blick als grob und skrupellos bezeichnen würden. Die Unruhestifter, der gewalttätige Typ. Der Typ, den man mit allen Mitteln meiden sollte, wenn man nicht darauf aus war, in Schwierigkeiten zu kommen oder selbst welche zu verursachen.

Sasuke würde nie abstreiten, dass er zuweilen gewalttätig war. Oder skrupellos, oder grob. Doch alles, was sich in seinen Taschen befand waren seine Hausschlüssel, sein Handy und eine Kaugummipackung.

"Hey, Sasuke-kun. Heute ausnahmsweise mal nicht zu spät?"

Er begrüßte seine Kumpels mit einem anerkennenden Kopfnicken, ließ sie aber ohne Antwort und drehte den Kopf, als er einen verweilenden Blick auf sich spürte. Seine

Augen trafen auf ein dunkles, grünes Gegenpaar, und seine Gesichtszüge formten eine düstere Miene, nachdem er den Ausdruck in besagtem Gegenpaar vernahm. Dieser war abschätzend. Urteilend, beinahe schon *vorver*urteilend.

"Hast du was mit dem Schulflittchen dort zu schaffen, Sasuke?", brachte ihn die Stimme einer seiner Freunde dazu, seine Aufmerksamkeit kurz diesem zuzuwenden.

"Du planst doch nicht etwa, sie abzuschleppen?" fügte ein zweiter mit einem Glucksen hinzu, was Sasukes Gesichtsausdruck sich gefährlich verfinstern ließ. Mehr war nicht nötig, um den anderen effektiv zum Schweigen zu bringen, seine Belustigung mit einem Schlag wie weggefegt als er sich mit einem unbehaglichen Lächeln räusperte. Sasuke war nicht gut auf Witze zu sprechen, besonders wenn diese auf seine Kosten gemacht wurden.

"Ich persönlich würd sie nicht mal mit Handschuhen anfassen," schaltete sich nun der dritte Junge ein, um die Situation wieder etwas zu entladen. "Man munkelt, sie hat schon mit der halben Schule geschlafen. Vielleicht hat sie für das ein oder andere Mal auch ein gutes Sümmchen abkassiert. Sogar Seiichiro scheint auf ihren Hintern scharf zu sein."

Hm. Sasuke kannte Seiichiro. Ein Klassenkamerad und ein durch und durch unausstehliches Individuum, ein absolut aufgeblasenes und arrogantes Arschloch, nicht zuletzt dank seiner hohen Position in der Schule und dem Einfluss seines Vaters. Ein reicher Pinkel, was sein aufgeblähtes Ego in keiner Weise kleiner machte.

"Yep," stimmte der unglückliche Witzbold eifrig ein und spuckte dabei angewidert zur Seite. "Ich hab gehört, sie steht auf Gangbang. Wo sie's so richtig schön in alle Löcher kriegt, die sie so hat. Gleichzeitig."

Sasuke warf noch einen flüchtigen Blick in die Richtung des anmutigen weiblichen Wesens, das dort so lässig in einer unbeschwerten Pose verweilte. Der nunmehr gleichgültigen Ausdruck auf dem hübschen Antlitz, die stolze Haltung. Es war irgendwo schwer für ihn, sich diesen wohlgeformten Körper in einem Wirrwarr von nackten, schwitzenden Gestalten vorzustellen, gefangen in anstößiger Triebbefriedigung. Doch was wusste er schon. Vielleicht stimmten die Gerüchte über dieses Sakura-Mädel ja wirklich...

Ohne es wirklich zu bemerken, starrte er zurück.

Es war die Schulklingel, die den unerwartet langen Augenkontakt unterbrach, ihr Klang sanft und angenehm für die Ohren. Diese Privatschule legte großen Wert auf das Wohlbefinden ihrer Schüler bis hin zu solch kleinen Dingen, wie dem Ton der Klingel. Vier 45-Minuten langen Stunden später war die große Pause und fünf Minuten vor dem Ende dieser fand sich Sakura wieder auf ihrem Platz ein. Sie blieb nicht lange allein.

"Hallo, meine Hübsche."

Sitzend und interesselos den Blick aus dem Fester gerichtet, drehte sie sich nicht nach

der Stimme um. Der starke Arm, der ungeniert um ihre schmalen Schultern griff, gehörte dem großgewachsenen Jungen, der neben ihrem Tisch zum Stehen gekommen war. Er besaß kurz geschnittenes, nach hinten gegeltes, braunes Haar und sein robuster, athletische Körper war in die weiß-blaue Schuluniform gekleidet, maßgeschneidert um seine muskulöse Statur zu Schau zu betonen.

"Na, langweilst du dich?" Der Arm verschwand wieder, stattdessen senkte sich das Gewicht des älteren Jungen auf die Ecke der Schulbank, als Seiichiro sich lässig draufsetzte. Sakuras Klassenkameraden wagten tuschelnd dann und wann verstohlene Blicke in ihre Richtung, schließlich kam es nicht jeden Tag vor, dass der Vorsitzende des Schülerrates höchstpersönlich in der Unterstufe auftauchte.

Ihre klare, smaragdgrünen Augen schwenkten den Blick vom Fenster weg und schauten auf, während ihre lieblichen Lippen ein nicht minder liebliches Lächeln formten. Ihre Stimme war samtig und leicht, etwas schüchtern, etwas verspielt. Alles Teil eines Images, das eigentlich gar nicht ihres war. "Ein wenig."

"Weißt du..." Seiichiro streckte die Hand aus, um beiläufig eine Strähne von Sakuras Haar weg zu streifen - es war in der Tat genauso seidenweich wie es aussah. "...mit mir würdest du dich nie mehr langweilen. Interessiert?" Seine dunklen Augen beobachteten den jüngeren Teenager mit unmissverständlicher Begierde. Sie war ein feines Accessoire zum Aneignen, genau das, was er brauchte, um sich noch mehr hervorzutun. Eine zum Sterben schöne Freundin, die jeder wollte, und die er besaß.

Seiichiro hatte schon genug Mädels jeden Alters gehabt und Sakura wusste gut, dass sie wahrscheinlich nur die ultimative Trophäe war. Mit jungen 17 Jahren war es ihr zweites Jahr an der Senior High, Seiichiro war eine Stufe über ihr und vor kurzem noch mit einer bildhübschen Studentin liiert. Warum dem nicht mehr so war, wusste Sakura nicht und zu ihrem Leidwesen war er nun also wieder Single und auf der Suche nach neuem Zubehör.

Leicht die Lippen schürzend bemerkte sie ganz genau, wie hungrig der Blick des Jungen auf diesen haftete. "Vielleicht," gab sie zur Antwort.

Nun, Seiichiro sah nicht schlecht aus, ganz und gar nicht. Er war älter, hatte viel Ansehen, einen guten Ruf, Geld und verdammt viel Macht. Er gab eine gute Partie ab, egal für wen. Gleichwohl hatte Sakura ein mehr unangenehmes denn gutes Gefühl bei der Sache. Doch... wie sagt man in solch einer Lage nein? Dies war anders, als jede bisherige Situation, dieser Junge stand an der Spitze der Nahrungskette, Erbe eines millionenschweren Firmenimperiums und auch wenn Sakura selbst aus einer wohlhabenden Familie stammt, stand Seiichiro immer noch weit drüber und seine Position schüchterne das junge Mädchen ziemlich ein. Wenn sie *ihm* einen Korb geben würde, waren die Konsequenzen ganz und gar unabsehbar. Seine Position und seine Persönlichkeit machten ihn gefährlich und es beängstigte sie genug, dass die Worte der Ablehnung ihr im Halse stecken blieben.

"Ich sag dir was, Sakura-chan," Seiichiro bog sich leicht nach vorne, seine amüsiert schimmernden Augen studierten dabei eingehend jenes sündig schönes Gesicht. "Ich bin das Beste, was man hier kriegen kann." Womit er natürlich vollkommen Recht

hatte. Es war der unverfrorene Hochmut, der bei ihr die Alarmglocken schrillen ließ. "Ich habe schon seit einiger Zeit ein Auge auf dich geworfen, und du gefällst mir sehr. Du bist genau das, was ich will." Der Unterton dieses trügerisch schmeichelhaften Satzes implizierte bereits, dass Seiichiro immer das kriegte, was er wollte.

Sakura unterdrückte ein bitteres Schmunzeln, na wenn sie da mal kein Glück gehabt hat, huh. Nach Außen hin war ihre Reaktion eine andere - mit einem subtilen Flattern von feingeschwungenen, schwarzen Wimpern senkte sie lediglich ein wenig ihren Blick, schließlich musste man sich geschmeichelt zeigen, egal ob man nicht eher genau das Gegenteil fühlte.

"Ich führ dich aus, diesen Samstag, zu einem schönen Ort, wo wir eine schöne Zeit verbringen können. Was sagst du?"

Irgendwie klang es für sie nicht wirklich nach einer guten Idee und es war mit einem mulmigen Gefühl im Bauch, mit dem sie ein sanft ausgesprochenes "Warum nicht," verlauten ließ.

Seiichiro lachte auf, eindeutig gut gelaunt. "Ausgezeichnet. Ich hole dich dann um Sechs ab?"

Ein Nicken ihrerseits. Obwohl sie selbst aus sehr wohlhabenden Kreisen kam, da ihr Stiefvater großen Einfluss auf verschiede Businesszweige der Stand ausübte, war sie im Gegensatz zu Seiichiro noch zu jung, um ein eigenes Auto zu besitzen. Auch wenn sie auf verschieden hohen Stufen standen, gehörten sie beide zu der High Society, der Crème de la Crème der jüngeren Liga. Sie passten gut zusammen, nicht wahr... Seiichiros Macht und ihre Schönheit, die Vorzeigefrau am Arm eines einflussreichen Manns. Sie war ein Statussymbol, und der Gedanke machte sie krank. Sie wusste genau, was er wollte und dennoch konnte sie nicht dem Druck entfliehen, sich genau in die Rolle einzuzwängen, die ihrer beider Welt für sie vorsah.

Es klingelte.

"Wir sehen uns dann morgen." Seiichiro beugte sich vor, um seine Lippen gegen die weiche, helle Haut an Sakuras Wange zu pressen. Wie eine Reviermarkierung. Sie erschauerte beinahe, hielt ihr charmantes Lächeln aber aufrecht. Sobald Seiichiro den Klassenraum verlassen hatte, wandte sie den Blick wieder aus dem Fenster, dem klaren Sommerhimmel entgegen. Hoch am Firmament kreiste die Silhouette eines kleinen Vogels.

Wenige Minuten später kam Seiichiro im eigenen Klassenraum an, und da der Lehrer sich dort noch nicht eingefunden hatte, wurde er sofort von seinen Kumpels und ein paar sonstigen Lakaien aus seiner Clique eingekreist. Ihr Geschnatter und Gelächter war laut genug, dass auch Sasuke es hören konnte, er selbst eine eher seriöse, wenn nicht sogar ein wenig bedrohlich wirkende Präsenz hinter seiner Schulbank, die an genau derselben Stelle stand, wie auch Sakuras ein paar Räume entfernt. Mitte der äußersten Reihe, am Fenster.

"Und? Hat sie zugestimmt?"

"Natürlich hat sie das. Als ob irgendjemand nein *zu mir* sagen könnte. Die Süße ist jetzt ganz mein." Seiichiros Stimme. Selbstbewusst, laut, arrogant.

Quittiert wurde die Aussage von einem neidischen Glucksen. "Verdammt, Sei. Da hast du dir ja einen extra-hübschen Hintern ans Land gezogen."

"Definitiv." Der Schülerratvorsitzende feixte selbstzufrieden.

"Na dann wünsch ich dir schon mal viel Spaß im Bett." Gab ein anderer frivol grinsend von sich. "Ich wette, mit den Lippen gibt sie richtig gute Blowjobs."

Es folgte eine weitere Lachsalve und Sasukes Augenbrauen zogen sich abrupt in Verachtung und Aversion zusammen. Was lief denn bei dieser Sakura falsch, um Gefallen daran zu finden, wie ein Sexspielzeug behandelt zu werden? Wusste die Kleine überhaupt, wie man über sie daherredete und wie krass sie objektiviert wurde? Kümmerte es sie überhaupt? Na ja. So oder so ging das Sasuke nicht wirklich was an.

"Hmpf," ein unbestimmter Laut, den er eigentlich mehr an sich selbst gerichtet hatte, doch Seiichiros Aufmerksamkeit wandte sich augenblicklich zu ihm.

"Hast du irgendwie Probleme, Uchiha?", eine gemächlich gestellte Frage, als der Brünette sich lässig gegen die eigene Schulbank lehnte.

Onyxfarbene Augen fokussierten ihren kühlen Blick auf der Gestalt des Schülerratvorsitzenden, bevor eine angenehm tiefe Stimme eine ruhige Antwort verlauten ließ: "Nein. Willst *du* welche?"

Seiichiro schnaubte, der abschätzige Laut begleitet von genauso abschätzigen Gemunkel seiner Kumpane, doch sie hielten sich zurück im Anschein von Gleichgültigkeit. Sie waren nicht dumm genug, sich mit Sasuke anzulegen, insbesondere hier.

"Bleib mal ruhig, Kumpel. Musst du immer so griesgrämig sein?"

Hohn. Aber es irritierte Sasuke nicht. Noch nicht.

"Deine hässliche Visage fünf Tage die Woche sehen zu müssen hat nun mal diese Wirkung auf mich." Er hatte schon immer gewollt, besagte hässliche Visage mal richtig zu polieren, aber bis jetzt ging es nie über verbalen Schlagabtausch hinaus. Seiichiro, ungeachtet seines aufgeblasenen Verhaltens, fürchtete ihn und Sasuke selbst hatte keinen Bedarf an zusätzlichen Schwierigkeiten. Er hegte immer noch die Hoffnung, dass er seinen Schulabschluss ohne großartige Gewaltausbrüche zwischen sich und dem pompösen Arschloch dort schaffen würde.

Erwähntes Arschloch funkelte ihn finster an. "Du solltest dein Maul echt nicht so weit aufreißen, sonst muss ich's dir irgendwann mal stopfen."

Die Augenbrauen des Schwarzhaarigen schoben sich ein Stück tiefer nach unten, ein

Aufblitzen von Ärger passierte die nachtschwarzen Tiefen, doch die Situation wurde durch das Erscheinen des Lehrers entschärft.

So wie fast immer passte Sasuke im Unterricht eher mittelmäßig auf. Seine angeborene Intelligenz machte die elitäre Bildung hier leicht genug, damit seine Noten auch ohne große Anstrengungen präsentabel blieben, womit er nicht um seinen Abschluss fürchten musste und das war auch alles, was für ihn wirklich zählte. Mit einem Abschluss auf dieser Schule war man ihm Leben mehr als gut bedient, solange der Notenspiegel über den Durchschnitt blieb.

Er wusste, dass es vielen ein Rätsel war, wie er es überhaupt auf diese Schule geschafft hatte, denn dieses Vorrecht gebührte bei weitem nicht jedem. Er passte hier nicht wirklich rein, weil weder sein Papi noch seine Mutti steinreich waren, noch war er eine Intelligenzbestie im Schulforderungsprogramm. Niemand außer dem Schulrektor wusste ob seines echten Hintergrunds und seiner wirklichen Herkunft, und er bevorzugte, dass es dabei blieb. Gleichgesinnte hatte er hier keine und seine Bikerkumpane galten sicherlich nicht als solche. Sie waren nichts mehr als ein Paar unerfahrene, verzogene Kids, die den harten Typen mimten, weil sie dachten, dass die Mädels darauf abfuhren oder dass es sie besonders 'cool' machte. Er gab sich mit ihnen ab, weil er nicht als komplett asozial dastehen wollte, also ertrug er sie, soweit es nötig war. Für jemanden wie ihn half es nun mal sich nicht allzu sehr von der Masse abzuheben und sich somit unnötige Schwierigkeiten vom Hals zu halten.

Es war später an diesem Tag, als er an den Parkplätzen stand und dabei war, seinen Helm aufzusetzen und sich auf sein Motorrad zu schwingen, dass der schweigsame Junge wieder Sakura erblickte. Ihre zierliche, schlanke Gestalt wirkte ziemlich klein und zerbrechlich in mitten der Gruppe aus Seiichiro und seinen Kumpanen, welche allesamt kräftige, korpulente Burschen waren, die Sasukes Meinung nach viel zu viel Freizeit hatten.

"Tsk. Ich schätze, Seiichiro hat sich ein neues Vorzeigebetthäschen angelegt." Die Stimme, die neben ihm erklang, ließ ihn den Kopf Richtung seiner Kumpels drehen, die gerade ebenfalls am Parkplatz angekommen waren.

"Für wahr. Sieh dir das nur an, ist doch total abartig."

Jedoch konnte er ohne Probleme sagen, dass es zum größten Teil Neid war, der da aus seinen sogenannten Freunden sprach. Seine pechschwarze Iriden schwenkten ihren Blick zurück zu der Szenerie, die er gerade eben schon beobachtet hatte. Seiichiro und seine Gefolgschaft lachten gerade über welch auch immer dummen Witz, der da gefallen sein mochte, und der Arm des Schülerratvorsitzenden war um die schmalen Schultern des Mädchens neben ihn geschlungen - er hielt sie ersichtlich demonstrativ an sich gepresst, wie eine neu erworbene Auszeichnung. Sasuke runzelte missfallend die Stirn. Sah so aus, als wäre dieses Mädel tatsächlich ein billiges Flittchen. Andererseits galt das Ausgehen mit dem Präsidenten des Schülerrats als so was wie das Gewinnen des ersten Preises, insofern war sie wohl ein teures Flittchen.

"Was denkst du, Sasuke-kun?"

In Antwort auf die Frage zuckte er nur die Schultern. "Geht mich nichts an." Dann wurde sein Gesicht vom Helmvisier verdeckt. Er schwang sich auf sein metallisches Ross und kurz darauf röhrte der kräftige Motor energisch auf.

Dieses Geräusch brachte Sakura dazu, ihren Kopf nach rechts zu wenden, wobei sie geflissentlich den Fakt ignorierte, wie störend und unangenehm sich Seiichiros Arm um sie anfühlte. Das anmutige Wesen fühlte sich - zwar völlig unmerklich aber dennoch - unwohl in der Gesellschaft all dieser Jungs, fast schon Männer, um sie herum. Sie redeten über Dinge, an denen sie kein wirkliches Interesse hatte, zudem kannte sie keinen von ihnen gut genug (oder überhaupt), damit sie sich wirklich am Gespräch beteiligen konnte. Nun ja, vielleicht sah man es auch gänzlich nicht vor, dass sie sich überhaupt beteiligte. Sie war einfach nur da, eine wunderhübsche Dekoration an Seiichiros Seite, um seine Macht und Position elegant zu unterstreichen. Schaut her, er konnte jeden haben. Das mulmige Gefühl in ihrer Magengrube verstärkte sich bis zu dem Punkt, an dem sie sich wünschte, dass sie einfach nur nach Hause gehen könnte.

"Was starrst du denn dort so Interessantes an, Süße?"

Sie waren noch nicht mal ausgegangen und schon nahm er sich das Recht auf dumme Kosenamen heraus. Mit einem aufgezwungenen Lächeln schüttelte Sakura den Kopf. "Nichts." Dort war wirklich nichts Interessantes zum Anstarren mehr, weil das rote Rücklicht alles war, was von Sasuke und seinem Motorrad geblieben war, da er abgebremst und gerade um die Ecke und somit auch aus dem Sichtfeld gebogen hatte.

"Soll ich dich heimfahren?" Bot Seiichiro derweil großzügig an, während er sein zahnpastawerbungweißes Lächeln aufblitzen ließ. Sakura schüttelte einmal mehr den Kopf, bemüht, nicht direkt in jenes Gesicht und den hochmutigen Ausdruck auf diesem zu blicken. Letztendlich bewegte sie subtil ihre Schulter, damit der lästige Arm um diese herum etwas abrutschte.

"Nicht nötig. Meine Mutter holt mich ab." Natürlich war Öffentlicher Nahverkehr wie Busse oder Züge nichts, wo Sakura auch nur einen Fuß reinsetzten würde - das würden ihre Eltern auch nie im Leben zulassen. Diese waren der Meinung, dass ihr Kind weit über den Standards der Mittelschicht stand und sie hatten Sakura gut über den eigenen sozialen Status belehrt. Darüberhinaus arbeitete ihre Mutter ohnehin nicht, also hatte sie mehr als genug Zeit, ihre Tochter jeden Tag zur Schule zu kutschieren und danach wieder abzuholen.

"Alles klar." Endlich nahm Seiichiro seinen schweren Arm wieder weg und Sakura war schnell daran, noch mehr Distanz zwischen ihnen zu bringen, doch der Junge griff nach ihrem Handgelenk und hielt sie noch einen Moment hin.

"Ich seh' dich dann Samstag. Um Sechs."

"Sicher. Ich werd' warten." Warten darauf, dass Seiichiros sündhaft teuer, silberner BWV durch die Eingangstore des prachtvollen Anwesen der Harunos rollte.

Sie konnte schon beinahe die Stimme ihres Stiefvaters hören, der Mann lag ihr immerzu damit in den Ohren, dass sie sich doch endlich mal einen vernünftigen Freund anschaffen sollte. Und oh, würde er hierrüber nicht einfach nur entzückt sein? Seiichiro war immerhin nicht nur irgendein Freund, und ihr Stiefvater hatte sich schon immer die Gunst von Seiichiros eigenem Vater sichern wollen. Was wäre ein besserer und sichererer Weg zur langersehnten Geschäftspartnerschaft, denn die Beziehung der eigenen Sprösslinge wohlwollend abzusegnen? Sie hinderte ihre Mimik daran, eine Grimasse zu formen. Ja, verdammt noch mal, Seiichiro war das Beste, was man kriegen konnte. Sein Ego war ebenfalls das Größte, das man weit und breit finden würde.

Der ältere Teenager beugte sich vor, doch Sakura neigte blitzschnell ihren Kopf, nur ein bisschen und doch genau richtig damit der Kuss, den sie bekam, auf der makellosen, samtigen Haut ihre Wange landete. Seiichiros Entourage verstummte für ein paar Sekunden, einer von ihnen hob die Augenbraue, ihre Gesichtsausdrücke allesamt irgendwo zwischen Unglaube und Belustigung. Der Vorsitzende des Schülerrats selbst stockte etwas in seinem Tun, doch lehnte sich wieder zurück, um die anmutige Schönheit vor sich eingehend zu mustern. *Eisprinzessin, huh?*

Sakura konnte es beinahe spüren, die verdeckte Verhöhnung und Abfälligkeit in all diesen Augenpaaren, doch das störte sie recht wenig, als sie mit einem würdevollen Lächeln einen Schritt zurück nahm und sich adrett mit einem "Bis morgen," verabschiedete.

Im Gegensatz zu allem, was andere von ihr dachten und was die Gerüchte der Schule besagten, hatte noch kein anderes Lippenpaar je ihr eigenes berührt und sie war jetzt sicherlich noch nicht dazu bereit, dieses Privileg irgendjemandem einzuräumen. Gottverdammter Vorsitzender des Schülerrats hin oder her.